



MARGARET HADDOCK
PRÄSIDENTIN DER EUROPEAN UNION OF
SUPPORTED EMPLOYMENT/
STELLVERTRETENDE VORSITZENDE
THE ORCHARDVILLE SOCIETY.

Österreich
Mai 2012

PRÄSENTATIONSÜBERBLICK

- Politischer Überblick in Europa
- Rolle der EUSE in Europa
- Entwicklung der Methodik zur Unterstützten Beschäftigung
- Neue Studie zur Unterstützten Beschäftigung
- EUSE – die Herausforderungen
- Konferenz



POLITISCHER ÜBERBLICK

- 30. März 2007: UN-Konvention durch Europäische Gemeinschaft unterzeichnet.
- 2. Dezember 2010: Verabschiedung des Verhaltenskodex
- 22. Januar 2011: **Inkrafttreten** der Konvention für die EU
- Europäische Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen 15. November 2010: erneuertes Engagement für ein barrierefreies Europa

Abgesichert durch drei Kerndokumente:

Europäische Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen 2010-2020, Ursprünglicher Plan – Maßnahmenliste 2010/2015 und Hintergrunddokument mit Fakten & Zahlen. (ec.europa.eu)



AKTUELLE SITUATION FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN



- 80 Millionen Menschen in Europa mit Behinderungen
- Erwerbstätigenquote im erwerbsfähigen Alter 50%
- Armutsquote 70% über dem Durchschnitt durch eingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt
- Unterschiedliche nationale Rechtsvorschriften
- Keine Übernahme des „europäischen Modells“ für optimale Vorgehensweise bei der Beschäftigung
- Gefahr für weiteren Ausschluss in der aktuellen Wirtschaftskrise.



WEITERE VERBINDUNGEN ZUR EU-POLITIK

- EU 2020 ist langfristige Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.
 - Relevante „Vorreiterinitiativen“ der EU 2020 Strategie berücksichtigen die Perspektive behinderter Menschen bei ihrer Umsetzung
 - Vier wichtige Beschäftigungsmaßnahmen der EU 2020:
 - Arbeit attraktiver machen
 - Rentensysteme reformieren
 - Arbeitslose wieder in Arbeit bringen
 - Ausgleich von Sicherheit und Flexibilität (Flexicurity)
- Gemeinsamer Beschäftigungsbericht 2011 schlägt personalisierte Unterstützung bei der Jobsuche oder bei der Weiterbildung vor, insbesondere für die Bedürftigsten.



ZIELE DER EUROPÄISCHEN STRATEGIE ZUGUNSTEN VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG MIT EINFLUSS AUF DIE BESCHÄFTIGUNG



Volle wirtschaftliche und soziale Teilhabe

- Beschäftigung – **Behinderte Menschen sollen Beschäftigung auf dem offenen Arbeitsmarkt nachgehen können.** Jugendliche im Übergang, Diversitätsmanagement-Agenda.
- Allgemeine & berufliche Bildung – Agenda für Integration und Lebenslanges Lernen.
- Zugänglichkeit – z. B. Transport
- Gleichstellung – Volle Umsetzung von Diskriminierung im Beschäftigungsbereich 9 (Richtlinie 2000/78/EG)



ERFORDERLICHE MASSNAHMEN / WEG NACH VORN



- Arbeitskräfteerhebung (Modul zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen 2011)
- Erhebung zu den Hindernissen für die soziale Eingliederung behinderter Menschen 2012.
- Bekämpfung von Diskriminierung am Arbeitsplatz
- Beratung, Schulung und Coaching
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Offene Bildungs- und Rehabilitationssysteme
- Ausführliche Studie zur Unterstützten Beschäftigung in Europa.



EU-STUDIE ZUR UNTERSTÜTZTEN BESCHÄFTIGUNG.



EU-Ausschreibung für diese Arbeit war für folgende Partner erfolgreich:

- COWI – federführender Partner
- EUSE
- Work Research Institute (Norwegen)





EUSE

- EUSE wurde 1993 gegründet
- Hat derzeit 19 Landesverbände und einige noch offene Neuanträge
- Hat gerade ihre Satzung im Hinblick auf neue Führungsstruktur überarbeitet
- PräsidentIn und bis zu 4 VizepräsidentInnen
- Ziel sind praktische Führung und Richtlinien
 - Hilft bei der Gründung neuer Landesverbände
 - Internationale UB-Konferenzen; 2011 Kopenhagen,
 - EUSE-Stipendien



FORTSETZUNG

- Entwicklung und Verbesserung der UB-Standards durch Verbreitung auf Ratsebene
 - Übergeordnete Qualitätsstandards (2005)
 - EUSE-Toolkit für Unterstützte Beschäftigung (2010) – Leonardo-Partnerschaftsprogramm
 - ❖ 11 Grundsatzpapiere
 - ❖ 5 Anleitungen
 - ❖ Toolkit
 - ❖ Verfügbar auf der EUSE-Website www.euse.org



TOOLKIT

- Erreicht durch Mobilität im Rahmen von Leonardo
- Partnerschaftlicher Ansatz mit Landesverbänden
- Meetings in Wien, Stockholm, Palma, Athen, London, Dublin und Kopenhagen
- Prozess – Arbeitsgruppen mit TeamleiterInnen – Arbeit daran zwischen den Meetings unter Verwendung der verfügbaren Technologie
- Redaktionsausschuss – Schottland, Österreich und Dänemark



WAS BISHER ERREICHT WURDE

- Beginnende Konsistenz in Bezug auf:
 - Sprache/Terminologie
 - Einigkeit darüber, was UB ist und was nicht
 - Feststellung aller Hauptbereiche, die mit UB zusammenhängen, von Werten und Standards bis hin zur politischen Anerkennung/Arbeitgeberfragen beim Thema UB
- Verbesserte/Weiterentwickelte Beziehungen zwischen den Landesverbänden
- Verbesserter Ruf/Bessere Positionierung der EUSE in Europa
- Plattform für weitere Arbeiten, d. h. COWI-Partnerschaft, Weitere Entwicklung von UB für benachteiligte Arbeit



POLITISCHES ENGAGEMENT

- „EU-Studie zur Unterstützten Beschäftigung“ – hat direkten Einfluss auf EU-Richtlinien für die Mitgliedsländer
- Zusammenarbeit auf EU-Ebene mit anderen NGOs, z. B. Workability Europe, EASPD, European Rehabilitation Platform.
- Engagement auf nationaler Ebene bei Gesetzgebungsverfahren, z. B. in Irland und Portugal (inzwischen etablierte Programme)



ROLLE DER EUSE

- Sicherstellung, dass Unterstützte Beschäftigung für Menschen in benachteiligten Situationen in ganz Europa eine der ersten Beschäftigungsoptionen ist.
- Aufrechterhaltung der Integrität des Modells.
- Einsatz auf nationaler und europäischer Ebene für Anerkennung durch Gesetzgebung, dass Unterstützte Beschäftigung sich in die UN-Menschenrechtskonvention einfügt.
- Ermutigung und Unterstützung neuer Länder bei der Umsetzung der Unterstützten Beschäftigung mit Hilfe von „ExpertInnen“-Informationen.



Unterstützte Beschäftigung – Methodik

Das Modell:

Engagieren-Platzieren-Schulen-Halten-Vorankommen
(in einer offenen Beschäftigungssituation)

Andere Beschäftigungswege nutzen nicht alle dieser
Komponenten und zählen daher nicht als
Unterstützte Beschäftigung.

Die Methode ist einfach und anpassungsfähig und
wird in ganz Europa nicht nur bei Behinderung
sondern für Menschen in nachteiligen Situationen
verwendet (Portugal, Spanien, Niederlande).



EU-Studie – Ergebnisse

- 30 Landesdienste mit Hilfe von Fragebögen abgebildet
- Umfassende Studie mit 6 Ländern – Spanien, GB, Schweden, Norwegen, Österreich und Tschechische Republik (Gegenüberstellung)
- Kompendium beispielhafter Verfahren (<http://europa.eu/justice>)
- Verzeichnis von Dienstleistern (<http://europa.eu/justice>)
- Politische Empfehlungen (noch nicht von der Europäischen Kommission veröffentlicht)



EU-STUDIE FORTSETZUNG

Studie bestätigte UB-Ansichten der Anbieter:

- UB unterstützt Menschen in nachteiligen Situationen dabei, in bezahlte Arbeit zu kommen und diese zu behalten
- UB beteiligt KundInnen am Prozess
- UB unterstützt Personen dabei, ihre Fähigkeiten für eine Beschäftigung zu erkennen
- UB stimmt KundInnen und Job aufeinander ab
- UB gewährleistet entsprechende Unterstützung der Hauptakteure bei Integration, z. B. betroffene Person, KollegInnen und ArbeitgeberInnen
- UB sorgt für Nachverfolgung
- Flexicurity unterstützt Übergang in den und aus dem Arbeitsmarkt



- Vorteile für die Gesellschaft anerkannt – wirtschaftliches Wachstum, alle Fähigkeiten in der Gesellschaft verfügbar, verbessertes soziales Verständnis
- Vorteile für TeilnehmerInnen – wegen ihrer Fähigkeiten beschäftigt, bessere Lebensqualität
- Vorteile für ArbeitgeberInnen – CSR, besondere Kompetenzen erkannt, große Anzahl von BewerberInnen.



WAS HAT DAS SCOPING GEZEIGT?



- Viele UB-ExpertInnen, KundInnen, ArbeitgeberInnen und Landesregierungen in ganz Europa an UB beteiligt
- Unmenge an Ansätzen und Initiativen
- UB wird auf vielfältige Art interpretiert
- Rahmen (Programme) können sich unterscheiden



HAUPTERKENNTNISSE

- Politischer/Rechtlicher Rahmen – (viele Fragen, unsicher ob Top-Down- oder Bottom-Up-Ansatz oder einfach ad hoc)
- Finanzierung – unsicher und unvorhersehbar
- Überwachung – unzureichend, daher schwierig, die Wirtschaftlichkeit nachzuweisen
- Organisationen – nationaler Rahmen für UB? Oder unabhängig
- Anreize für ArbeitgeberInnen
- Anreize für ArbeitnehmerInnen (Systeme zur Unterstützung beim Übergang in die und aus den Leistungen heraus)



GOOD PRACTICE

- **Job-Coach**¹– Schlüssel zum Erfolg, sorgt für professionelles Management durch die Systeme (lokal/national)
- **Job-Coach**– Matchmaker verbessert den Beschäftigungsmarkt
- **Job-Coach**– organisatorische Eingliederung ist entscheidend um Aufgabe zu erfüllen
- **Unterstützung bei der Arbeit** – wichtig für Arbeitgeber
- **Job-Entwicklung** – proaktiver Ansatz
- **Rahmen (Programm)** wichtig

1: Der Begriff Job-Coach wird in der Studie synonym für MitarbeiterInnen in der Beruflichen Integration verwendet.



UB UND FLEXICURITY

Aktuelle Mechanismen zur Unterstützung von UB in Europa verbessern Flexicurity.

Lohnzuschüsse – ermutigt ArbeitgeberInnen zunächst, Behinderte einzustellen. Job-Coach-Support geht damit Hand in Hand für Integration am Arbeitsplatz (keins davon permanent)

Quotensysteme – Kann für mehr Stellenangebote sorgen, jedoch ist Vorsicht geboten um gute Übereinstimmung zwischen Job und Stelleninhaber zu gewährleisten.

Sozialversicherung – Systeme entwickelt, bei denen Leute entsprechend ihrer Bedürfnisse/Behinderung zwischen Beschäftigung und Nichtbeschäftigung wechseln können.

Arbeitsverträge – Flexible Verträge in Bezug auf gearbeitete Zeit, Vertragslänge, etc. Erleichterung von Einstellungshürden für ArbeitgeberInnen und Arbeitssuchende.



POLITISCHE EMPFEHLUNGEN – EU-EBENE



- ESF ist wichtiges Finanzierungsinstrument
- Unterstützung für EU-Statistik
- Unterstützung von Erfahrungsaustausch und -verbreitung
- Good-Practice-Netzwerk (EUSE??)
- Botschafter für Unterstützte Beschäftigung



POLITISCHE EMPFEHLUNGEN – LANDESEBENE



- UB sollte durch **Ministerium für Arbeit** betreut werden (ausführende Agenturen können unterschiedlichen Ursprung haben).
- **Gleicher Zugang für alle** – verbessert durch nationales Programm
- **Finanzierung** – Zweckgebundene und vorhersehbare Finanzierung; Verwaltung einfach halten
- Definition von UB mit Betonung auf **Beschäftigung im offenen Arbeitsmarkt**
- **Ressourcenansatz** – Betrachtung von Menschen mit Behinderungen im Beschäftigungskontext & Abgleich von Kompetenzen mit Arbeitgeberbedarf



Fortsetzung

- **Überwachung** – Erstellung und Veröffentlichung landesweiter Statistiken – Beweis, dass UB wirtschaftlich ist.
- **Job-Coach** – Dreh- und Angelpunkt für das Funktionieren des Systems. Transparenter „Matchmaker“ für die Verwaltung von Angebot und Nachfrage. Organisatorische Bindung muss sicher sein.
- **Flexicurity-Tools** – Entwicklung eines Tool-Portfolios zur Unterstützung der Umsetzung von UB und damit der Beschäftigung behinderter Menschen, z. B. Leistungen, flexible Verträge, Lohnzuschüsse, etc. Gewährleistung, dass Übergang in die und aus der Arbeit möglich ist.



POLITISCHE EMPFEHLUNGEN FÜR DIENSTLEISTER



- Grenzüberschreitende Definition der Berufsbezeichnung „Job-Coach“
- Klärung von Kompetenzanforderungen eines Job-Coachs
- Entwicklung formaler Ausbildung
- Definition/Sicherstellung realistischer Arbeitsbelastung (Potential für Festlegung von Kriterien einschließlich „Entfernung“ von Arbeitssuchendem vom Arbeitsmarkt)
- Gewährleistung angemessener Vergütung für Job-Coach (zu viele Abweichungen)
- Hauptaufgaben für Job-Coach müssen sein:
 - Kenntnis der Systeme
 - Fähigkeit, Stellen passend zu besetzen
 - Marketing gegenüber ArbeitgeberInnen
 - Verantwortlich für Arbeitsplatzerhaltung und Karriereentwicklung
 - Zusammenarbeit mit wichtigsten externen Interessensvertretern/Diensten



EUSE – die Herausforderungen

Kollektive Botschaften über Landesverbände hinweg

Gesetzgebung für Unterstützte Beschäftigung

Europaweite Anerkennung des Berufszweigs für Unterstützte
Beschäftigung

Engagement bei der EU um zu gewährleisten, dass das Modell
der Unterstützten Beschäftigung in den Mitgliedsstaaten nicht
verwässert wird

Lösungsanbieter sein für das Sammeln fehlerfreier
Informationen und Statistiken für die EU



DIE NÄCHSTE EUSE-KONFERENZ



11. EUSE-Konferenz 2013

- Gastgeber: The Irish Association of Supported Employment in Zusammenarbeit mit der European Union of Supported Employment
- Titel: „Building An Inclusive Europe Through Supported Employment“
- Datum: 11. – 13. Juni 2013
- Ort: Croke Park Stadium, Dublin, Irland
- Website: www.eusedublin2013.com

